

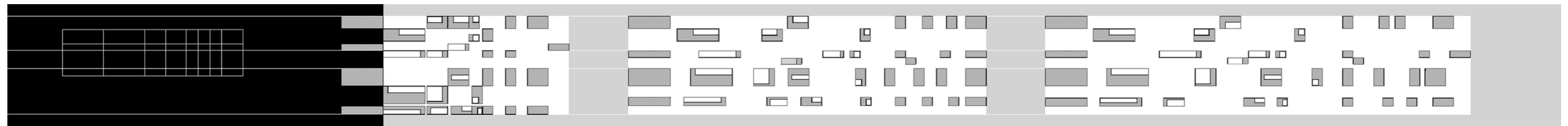
Chronik

„Renaissance eines Klassikers –
75 Jahre Baukultur mit Eternit“

Unter diesem Titel wurde anlässlich des 75-jährigen Bestehens der Eternit AG in Deutschland eine architektonische Installation konzipiert. Je nach Blickwinkel sind verschiedene Lesarten möglich: Der inszenierte Raum erscheint einmal als Stadt, dann wieder als Interieur oder als eine um 90 Grad gekippte Fassade. Er präsentiert vier Archive auf jeweils andere Weise: das der Baukultur, der Eternit-Geschichte, der Unternehmenskultur und der Eternit-Literatur. Die Ausstellung wurde in Berlin eröffnet und wandert jetzt durch Deutschland.

Ausstellungarchitekten:

Astrid Bornheim mit
von Klitzing Architekten, Berlin
Foto: Stefan Müller, Berlin



Eternit Archiv

Berlin 17.02.–05.03.2004

Dortmund 26.04.–07.05.2004

München 12.05.–21.05.2004

1900 Der Österreicher Ludwig Hatschek meldet ein Patent für das „Verfahren zur Herstellung von Kunststeinplatten aus Faserstoffen und hydraulischen Bindemitteln“ an.

1901 Das Patent für den Werkstoff Asbestzement mit dem Markennamen Eternit, lat. Aeternitas = Ewigkeit, wird erteilt.

1904 Die Alfred Calmon AG Hamburg erwirbt die Eternit-Lizenz für Deutschland.

1916 Der Italiener Adolfo Mazza entwickelt ein Verfahren zur Rohrherstellung.

1919 Le Corbusier entwirft einen Systembaukasten für Serienhäuser aus Eternit.

1929 Gründung der Deutschen Asbestzement AG, Bau des Eternit-Werks in Berlin-Rudow

1930 Beginn der Produktion von Platten und Tafeln

1931 Beginn der Produktion von Rohren

1943 Das Eternit-Werk Rudow wird zerbrocht.

1949 Wiederaufnahme der Produktion nach dem Krieg

1949 Der Schweizer Hauptaktionär Max Schmidheiny investiert eine Million DM in den Wiederaufbau des Werkes. Dafür erhält er 1980 die Ernst-Reuter-Medaille vom Berliner Senat.

1951 Anton Bee entwirft den Design-Klassiker Eternit-Spindel.

1952 Umbenennung in Eternit Aktiengesellschaft

1954 Willy Guhl entwirft den Design-Klassiker Eternit-Strandstuhl Loop.

1954 Paul Baumgarten wird der Architekt für den Neubau und die Erweiterung von Eternit Berlin.

1954 Gründung des Eternit-Werks in Heidelberg-Leimen: Architekt Ernst Neufert

1955 Ernst Neufert schreibt das Well-Eternit Handbuch.

1955–1975 Rudolf J. Schmitt entwirft Grafiken und Anzeigenmotive für Literatur von Eternit.

1956–1984 Internationale Asbestzement-Revue: dreisprachige Architekturzeitschrift, Autoren u. a. Le Corbusier, Sigfried Giedion, Richard Neutra. Redaktion: Florian Adler

1957 Paul Baumgarten entwirft das Eternithaus im Hansaviertel im Rahmen der Internationalen Bauausstellung, Berlin.

1960 Gründung des Eternit-Werks in Neuburg an der Donau

1962 Gründung des Eternit-Werks in Neubeckum/Westfalen

1972 Ernst Neufert schreibt das Platten-Eternit Handbuch.

1975 Integration Werk Neuss in die Eternit AG

1976 Gründung einer Task Force mit dem Auftrag, Fasern als Asbestersatz zu suchen

1977 Gründung Eternit-Institut mit Ulrich Conrads/Bauwelt, Paulhans Peters/Baumeister, Olaf Gibbins/Ingenieur

1978 Eternit beschließt, die Produktion von asbesthaltigen Produkten aufzugeben.

1979 Neue Erkenntnisse über Gesundheitsrisiken von Asbestfeinstaub führen zum Verbot von Spritzasbest in Deutschland.

1979 Eternit AG und Bundesministerium für Forschung und Technologie erforschen Möglichkeiten für Asbestersatz.

1980 Durchbruch der neuen Technologie: erste asbestfreie Produkte/Pflanzgefäße

1981 Branchenabkommen mit der Bundesregierung zum freiwilligen Ausstieg aus der Asbestzementproduktion

1981 Beginn der Produktion von Betondachsteinen und Holzzementplatten

1981 Übernahme der Klaus Esser AG

1982 Markteinführung asbestfreier Faserzementplatten

1989 Das IfBt Berlin bestätigt, dass von eingebauten Asbestzementprodukten keine Gesundheitsgefahr ausgeht.

1990 Das gesamte Produktspektrum im Hochbau ist asbestfrei.

1990 Belgische Etex Group übernimmt Eternit AG.

1991 Erste Auslobung des Egon-Eiermann-Preises – Architekturwettbewerb für Studenten und Absolventen

1993 Das gesamte Produktspektrum im Tiefbau ist asbestfrei.

1993 Erste Ausgabe A+D Architecture + Detail – Bauen mit Faserzement, Redaktion: Ursula Henn

1993 Joint Venture mit der Firma Owens-Corning und Gründung des Werks zur Herstellung von GFK-Rohren in Großsteinbach/Sachsen

1995 Joint Venture in Litauen, Know-how-Transfer und Aufbau einer asbestfreien Fertigungslinie

1995 Entwicklung von Fassadensystemen mit Rainer Hascher

1995 Farbkollektion Color-E-Line von Friedrich Ernst v. Garnier

1996 Architekturwettbewerb für die neue Eternit Hauptverwaltung Berlin-Rudow; 1. Preis Grüntuch-Ernst, nicht realisiert

1998 Gründung der Euronit Produktions- und Vertriebsgesellschaft in Polen und Eröffnung eines Dachsteinwerkes

1999 Design-Preis Roter Punkt/Designzentrum NRW für den Betondachstein „Verona“ von Ingo Fitzel

1999 Gründung des Eternit-Meisterzirkels für das Dachdeckerhandwerk

2000 Der Geschäftsbereich Flachdach wird eine eigenständige GmbH.

2001 Farbkollektion für Fassaden von den Architekten Konrad Wohlhage, Bob Gysin, Christian Zimmermann und den Farbdesignern Alfred Schleicher, Rosemarie Spoerli

2002 Drei Produktionsstandorte: Heidelberg, Neubeckum, Neuburg

2003 Produktion lasierter und durchgefärbter Faserzementtafeln

2003 Verschmelzung von Eternit und Wanit-Fulgurit

2003 Integration von Cape Casil

2003 Sitz der Geschäftsleitung in Heidelberg

2003 Markteinführung der Wellplatte Profil 6

2004 Jubiläumsausstellung Renaissance eines Klassikers – 75 Jahre Baukultur mit Eternit